

Internet

Manu liest für dich

Sie heisst Manuela «Manu» Braun und ist Buchhändlerin in Spiez. Seit gut einem Jahr unterhält sie ihre eigene Website lesefieber.ch. Eine muntere Kompilation von Gelesenem stellt sie ins Web. Und wagt jetzt den Schritt in die Öffentlichkeit.

31 Jahre alt ist «Manu». Seit zehn Jahren arbeitet sie in Spiez in der Buchhandlung Bücherperron. Und für die Buchhändlerin gibts nebst ihrer Partnerschaft, dem Wandern und dem Fotografieren eine ganz grosse Leidenschaft: Lesen. Die Erfahrungen, die sie damit sammelt, sind mehr als nur eine Bereicherung des persönlichen Horizonts. «Wenn ich einer potenziellen Kundin nicht erzählen kann, worum es in dem Buch geht, für

das sie sich interessiert, wird sie es eher nicht kaufen», weiss Braun. Also liest sie, zur Hauptsache aktuelle Belletristik; wöchentlich im Durchschnitt zwei Bücher. Die Notizen, die sie beim Lesen erstellt, hatten bis vor einem Jahr kein richtiges Zuhause. Plötzlich gehören sie nun allen, und das kam so:

Ihr Partner, Lukas Hofstätter, Multimedia-Koordinator und selbst Bücherfan, überraschte «Manu» zu ihrem 30. Geburtstag mit einer eigenen Homepage, die er extra für ihre Bedürfnisse eingerichtet hatte: [www. lesefieber.ch](http://www lesefieber.ch). Darauf hat sie nun alle ihre Lektüererlebnisse geparkt, dort sind sie jetzt für alle lesbar. Und natürlich hofft die Buchhändlerin, die zuerst eine Detailhandelsverkaufs-Lehre absolviert hatte, dass auch andere Kolleginnen darauf zurückgreifen, wenn sie mehr Infos über ein belletristi-

sches Werk benötigen, als der Klappentext so her gibt (meistens ja nicht gerade viel...). Und natürlich hofft sie auch, mit ihren persönlich gehaltenen Buchbesprechungen, nebst auch eigenen Texten, Zitaten und anderen Facts rund ums Buch, ihre Website-Besucher zum Lesen anzustiften und auch Rückmeldungen und Anregungen zu erhalten.

Nicht alles, was sie liest, findet Manu Braun auch gut

Dass die Buchhändlerin (diese Lehre absolvierte sie im Bücherperron) ihre gesammelten Lese-Werke bislang eher zurückhaltend kommuniziert hat, liegt in ihrer Natur. Zwar ist sie als Verkäuferin und Buchhändlerin Kundenkontakt gewohnt (und schreibt über ihre Erlebnisse auch eine erheitende Kolumne auf ihrer Homepage), doch scheute sie sich, diese doch eher private Sicht auf die von ihr gelesenen Bücher herumzutrompeten. Jetzt hat sie den Schritt gewagt und bekennt sich dazu, dass auf lesefieber.ch nun Buchbesprechungen einer Buchhändlerin zu lesen sind – nicht mehr und nicht weniger. Allerdings, Bücher, deren Lektüre ihr nicht behagt haben, lässt sie nicht auf ihre Seite – obschon: ganz konsequent ist darin auch «Manu» Braun nicht, denn sie lässt sich gut und gerne über eine Schweizer Autorin aus, die bestimmte Erfahrungen mit einem Schwarzafrikaner an der Westküste des Kontinents gesammelt hat.

Freilich, die Site selbst ist bei Google gelistet, und finden konnte man sie schon früher – und wurde auch darauf verwiesen, wenn man bei den Suchmaschinen den Domainnamen eintippte. So sind über ein Jahr hinweg insgesamt mehr als 10 000 Besucher auf die Homepage gelangt. Dass es jetzt ein paar mehr sein sollen, ist Manuela Braun durchaus recht.

Carlo Bernasconi ■



Bild: Lukas Hofstätter

Buchhändlerin Manu Braun vor heimischer Kulisse: Am Thunersee.